

Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER

STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2	Erste Ergebnisse und Prozesserfahrungen der Werkakademie	3
1.3	Zusätzliche Maßnahmen für 2013 mit kommunaler Finanzierung	3
1.4	BMAS Workshop zum Thema Grundsicherungsträger als Maßnahmeträger	6
2	Verlauf Eckwerte	7
3	Statistische Auswertungen	8
3.1	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung	8
3.2	Entwicklung der Kundentypen	11
4	Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter	13
5	Fallmanagement	13
5.1	Betreuungsschlüssel	13
5.2	Aktivierung von Jugendlichen, Stand Mai 2012	14
5.3	Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24	15
5.4	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren	15
5.5	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit	16
6	Integrationsmanagement	17
6.1	In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis Mai 2012	17
6.2	Gesamtausgaben für Eingliederung (772.573€)	18
7	Personalvermittlungen	19
7.1	Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung	19
7.2	Entwicklung der 433 Eingliederungen und Ausbildungsplatzbesetzungen	20
7.3	Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen	20
7.4	Verteilung der Eingliederungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung	20
7.5	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen	20
8	Finanzauswertungen	21
8.1	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget	21
9	Verzeichnis der Abkürzungen	22

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Auch im Berichtsmonat Mai 2012 ist eine gleichbleibende Fortschreibung der noch relativ guten Arbeitsmarktlage verzeichnen. Die immer noch niedrige SGB II Arbeitslosenquote von 2,4% ist seit März 2012 zu verzeichnen. Nominal fand jedoch eine seit dem Tiefstand der SGB II Arbeitslosen mit 1296 Personen im Dezember 2011 ständige leichte Steigerung bis zum Mai 2012 mit 1433 Personen statt.

Indikatoren für einen beginnenden gesättigten Arbeitsmarkt ist die Zeitarbeit. Im Vergleichsmonat Mai 2011 konnten in den ersten vier Monaten 109 Personen in Zeitarbeit integriert werden, während dies in diesem Jahr nur 75 Personen waren. Trotzdem besteht immer noch die Situation, dass Arbeitgeberanfragen nicht bedient werden können, weil sich zu wenig qualifiziertes Personal in unserem Portfolio befindet.

Die demographisch bedingte Lage am Ausbildungsmarkt macht es unseren ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen deutlich leichter Lehrstellen zu finden.

1.2 Erste Ergebnisse und Prozesserfahrungen der Werkakademie

Aus dem am 16.4.12 in Gang gesetzten zentralen Eingangsprozess der Werkakademie, der eine umgehende vermittelnde Aktivität und eine sechswöchige Anwesenheit in qualifizierten Maßnahmeangeboten bedeutet, sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen (Stand 15.06.2012):

- mit 354 Klienten wurden Erstgespräche geführt, bzw. erfolgen absehbar in den nächsten Tagen
- 49 Klienten sind Gesprächseinladungen nicht gefolgt, bzw. die Termine stehen noch nicht fest

Prozess-Statistik auf der Basis von 305 Klienten:

- 40 Klienten verzichteten auf Leistungen = 13%
- 35 Klienten wurden vermittelt = 12%
- 30 Klienten befinden sich im Vermittlungsprozess = 10%
- 105 Klienten befinden sich in den Maßnahmeangebote der Werkakademie = 34%
- 95 Klienten wurden aufgrund der Hemmnislage an das Fallmanagement weitergeleitet = 31%

Aufgrund der doppelt so hohen Zahl von Neuzugängen wie kalkuliert ist eine nicht wünschenswerte mehrtägige Lücke zwischen Erstkontakt des Klienten in der Leistungsabteilung und dem Erstgespräch in der Werkakademie entstanden. Hier ist die GGFA aktuell dabei durch konzeptionelle Änderungen gegenzusteuern. Ebenso haben sich nicht wie eigentlich erwartet die Fallzahlen im Fallmanagement reduziert, so dass personelle Nachsteuerung nötig ist.

1.3 Zusätzliche Maßnahmen für 2013 mit kommunaler Finanzierung

Das vom GGFA Verwaltungsrat einstimmig beschlossene Konzept für 2013 wurde bereits im letzten SGA Bericht vorgestellt. Dieses wird durch den kommenden HFGA vom 20.6.11 begutachtet und in der Stadtratsitzung vom 28.6.12 zur Entscheidung aufgelegt werden.

Weiterhin hat der GGFA Verwaltungsrat aufgrund des deutlich eingeschränkten Leistungsangebotes ab 2013 beschlossen, dass der Vorstand der GGFA beauftragt wird, mit der Stadt zusätzliche notwendige arbeitsmarkt- und sozialpolitische Maßnahmen zu entwickeln und zu beziffern. Diese sind dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen.

Hierzu wurden über eine GGFA interne Abfrage und Bedarfsklärung notwendige und sinnhafte Projekte identifiziert. Da die Unterstützung von Alleinerziehenden im SGB II Kreis eine große Priorität besitzt, bei der notwendigen konzeptionellen Umsetzung jedoch noch offene Fragen nach dem sachgemäß besten Weg bestehen, wurde hier in der Tabelle eine beispielhafte Projektbeschreibung eingestellt. In einem Vorgespräch mit Vertreterinnen des Netzwerk Alleinerziehende, die die Verstärkung der bisherigen GGFA Alleinerziehenden Arbeit als dringend notwendig erachten, wurde für den 23.Juli 2012 ein Workshoptermin vereinbart, um gemeinsam mit den Fachleuten der GGFA und dem Jugendamt den sinnvollen und notwendigen konzeptionellen Rahmen des zusätzlichen Projektes abzustimmen.

Es ist vorgesehen, dass das Projektportfolio im SGB II Beirat vom 22.06.12 begutachtet wird und dieses Ergebnis dem SGA in der Sitzung vom 27.06.2011 als Grundlage einer weiteren Begutachtung vorgestellt wird (Tischauflage). Ziel sollte es dabei sein, von der kommunalen Politik für unterstützungswürdig erachtete Projekte aus dem Projektportfolio auszuwählen, damit diese von Seiten der GGFA in eine umfängliche Projekt-konzeption gefasst per HFGA zur Stadtratsentscheidung geführt werden können.

GGFA - Vorschläge für kommunal zu finanzierende Angebote ab 2013
Tabelle 1

	Sonderprojekt Alleinerziehende z.B. Allez! mit Kinderbetreuung	Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) z.B. Jugendwerkstatt Eltersdorf	Gruppenmaßnahme für psychisch auffällige Menschen	Einzelcoaching für bestimmte Zielgruppen	Betreuung externer Arbeitsgelegenheiten	Quick step
	Projektbeispiel weitere Konkretisierung auf Fachebene mit Jugendamt und Netzwerk Alleinerziehende					
1. Ziel der Maßnahme	Projekt für (Allein)Erziehende mit kleinen Kindern (ab 1 Jahr), die noch kein kommunales Kinderbetreuungsangebot wahrnehmen. Ziel ist es, die Motivation der Frauen zu wecken, sich frühzeitig mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen und eine außerhäusliche Beschäftigung in den Familienalltag zu integrieren.	Förderausbildung für Jugendliche, die zwar ausbildungsreif sind, jedoch den Anforderungen einer regulären betrieblichen Ausbildung nicht gewachsen sind. Die BaE wird durch intensive sozialpädagogische Betreuung und Stützunterricht begleitet.	Maßnahme für Menschen mit psychischen Einschränkungen, die inhaltlich und organisatorisch an die Belastungsfähigkeit der Zielgruppe angepasst ist. Ein wichtiges Element ist dabei der Gruppenkontext, der es den Teilnehmenden ermöglicht, Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu korrigieren, zu bestärken und wieder Sozialkontakte aufzubauen.	Coachingangebot für Personen mit individuellen Problemlagen, die einer Bearbeitung im Gruppenkontext nicht zugänglich sind.	Betreuung und Vermittlungsunterstützung für SGB II-Bezieher, die eine Arbeitsgelegenheit außerhalb der GGFA wahrnehmen.	Gruppenmaßnahme zur Vermittlungsunterstützung für Bestandskunden.
2. Aufgabenbeschreibung	Angebot für Frauen mit Kindern unter drei Jahren, sich mit ihrer beruflichen Perspektive auseinanderzusetzen und sich gezielt auf den arbeitsmarktlchen Wiedereinstieg vorzubereiten. Die Maßnahme umfasst ein Kinderbetreuungsangebot	Fachpraktische und fachtheoretische Ausbildung in einem einfachen Ausbildungsberuf und anschließende Vermittlung in eine reguläre qualifizierte Arbeitsstelle. Der Ausbildungsbetrieb wird von den Kosten freigestellt und erhält somit einen Anreiz, sich auf die Ausbildung der leistungsbeeinträchtigten Jugendlichen einzulassen.	Vermittlung beruflicher Basis- oder Auffrischungsqualifikationen (z.B. EDV), Aufbau von Selbstwert und Motivation die eigene Situation zu verändern. Vermittlung in betriebliche Praktika und Übergang in reguläre Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.	Unterstützung bei der Bearbeitung bzw. Lösung individueller Problemlagen, Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt.	Unterstützung der Klienten bei der Eingewöhnung in den Arbeitskontext, Beratung der Klienten und der Einsatzstellen bei auftretenden Schwierigkeiten, Umsetzung der Förderstrategie des Fallmanagers und Vermittlung in eine reguläre Arbeitsstelle	Vermittlung von Informationen zum Arbeitsmarkt und Entwicklung einer individuell angepassten Bewerbungsstrategie. Vermittlung in betriebliche Praktika und schließlich in ein reguläres Arbeitsverhältnis
3. Anzahl Teilnehmerplätze, Teilnahmedauer je Teilnehmer und Rechtsgrundlage	10 Plätze, je nach individueller Bedarfslage; sobald kommunale Kinderbetreuung genutzt wird, kann ein Wechsel in Allez! erfolgen. Rechtsgrundlage § 45 SGB III	Etwa 3 Plätze pro Jahr, die Ausbildungsdauer liegt bei drei Jahren. Rechtsgrundlage § 76 SGB III	15 Plätze/Jahr, Maßnahmedauer 10 Monate, Rechtsgrundlage § 45 SGB III	20 Plätze, max. Teilnahmedauer 6 Monate. Rechtsgrundlage § 45 SGB III	10 Plätze, max. Teilnahmedauer 9 Monate, Rechtsgrundlage § 45 SGB III	15 Plätze, Teilnahmedauer sechs Monate, Rechtsgrundlage § 45 SGB III
4. Kosten	40.000 € - 80.000€ 0,5- 1 Sozialpäd. zuzügl. Kinderbetreuung und Sachkosten	(Basis: 780 € /Monat) 1. Jahr: ca. 28.000 € 2. Jahr: ca. 56.200 € 3. Jahr: ca. 83.000 €	70.000 € 1 Sozialpäd. in Vollzeit zuzügl. Sachkosten	70.000 € 1 Sozialpäd. in Vollzeit zuzügl. Sachkosten	35.000 € 0,5 Sozialpäd. zuzügl. Sachkosten	70.000 € 1 Sozialpäd. in Vollzeit zuzügl. Sachkosten

GGFA - Vorschläge für kommunal zu finanzierende Angebote ab 2013

Tabelle 2

	Förder- und Qualifizierungsprojekt für besondere Zielgruppen	Rahmenprojekt „Teilzeit-Ausbildung“	Koordination Alleinerziehendenberatung	Kompetenzagentur	Bedarfsgemeinschafts-Coaching
			Weiterführung eines ESF-Projektes, dessen Finanzierung im März 2013 endet.	Weiterführung eines ESF-Projektes, dessen kommunale Kofinanzierung ab 2014 entfallen wird.	Weiterführung eines ESF-Projektes, dessen Finanzierung ab 2014 unklar ist.
1. Ziel der Maßnahme	Kombination aus beruflicher Anpassungsqualifizierung und arbeitsmarktlich ausgerichtetem Sozialkompetenztraining. Zielgruppe sind Personen, die verwertbare berufliche Qualifikationen aufweisen, jedoch aus unterschiedlichen Gründen keinen Bezug mehr zur Arbeitswelt haben.	Unterstützung junger Eltern (Alleinerziehend und in Paarfamilien lebend) bei der Absolvierung einer betrieblichen Ausbildung in Teilzeit.	Weiterführung der im Bundesprojekt IBA erreichten Vernetzung der Erlanger Beratungsangebote für Alleinerziehende.	Zielgruppe sind besonders benachteiligte Jugendliche, deren Situation durch Defizite in zentralen Sozialisationsfeldern wie Familie, Schule und sozialem Umfeld gekennzeichnet ist. Das Angebot richtet sich an alle Jugendliche, bei denen eine Integration in Ausbildung oder Erwerbstätigkeit durch die vorhandenen, jedoch lückenhaften und oft nicht unüberschaubaren, Hilfestrukturen nicht gewährleistet werden kann. Insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund und Mädchen bzw. junge Frauen werden gezielt angesprochen und nachhaltig darin unterstützt, eine berufliche Perspektive zu entwickeln.	Coaching von Bedarfsgemeinschaften, die aufgrund innerfamiliärer Problemlagen in ihrer Entwicklung blockiert sind und deshalb keine Verbesserung ihrer Arbeitsmarktnähe erreichen können. Das Coaching unterstützt die Bedarfsgemeinschaft bei der Bearbeitung ihrer Situation und setzt dadurch Veränderungsprozesse in Gang, die häufig in selbstgesuchte Arbeitsaufnahmen einmünden.
2. Aufgabenbeschreibung	Auffrischen der beruflich verwertbaren Kenntnisse (inbes. EDV, kaufmännische Inhalte, Dienstleistung) und gezieltes Training der beruflich relevanten Schlüsselkompetenzen (Kommunikation im Betrieb, Teamfähigkeit, Umgang mit Konflikten u.ä.)	Vorbereitung einer TZ-Ausbildung durch Abklärung der individuellen und finanziellen Situation, Organisation des notwendigen Unterstützungsnetzwerkes. Vermittlung in vorbereitende betriebliche Praktika. Beratung und Begleitung des Auszubildenden und des Betriebs während der Ausbildung..	Zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung Alleinerziehender beim Übergang in Erwerbsarbeit. Vernetzung mit den professionellen Akteuren im Erlanger Beratungsnetzwerk und gezielte Schnittstellengestaltung. Gestaltung der zielgruppenspezifischen Zusammenarbeit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter ERH.	Freiwilliges Beratungsangebot für alle Jugendlichen, ihre Eltern sowie professionelle Akteure am Übergang Schule/Beruf. Aufsuchende Arbeit und gezielte Schnittstellenpflege zur Verbesserung der Übergänge im Hilfesystem.	Aufbau einer Arbeitsbeziehung zur Bedarfsgemeinschaft und Initiierung von Kommunikationsprozessen. Bei Bedarf Hinführung zu kommunalen Hilfeangeboten wie Schuldner- oder Suchtberatung, Unterstützung bei der Arbeitssuche.
3. Anzahl Teilnehmerplätze, Teilnahmedauer je Teilnehmer und Rechtsgrundlage	20 Plätze, Teilnahmedauer sechs Monate, Rechtsgrundlage § 45 SGB III	3 Plätze pro Jahr, Ausbildungszeit 3,5 Jahre, die Anbindung des Angebots an bestehende Projektstrukturen ist möglich (z.B. transit, Nachbetreuung Allez!) Rechtsgrundlage § 45 SGB III i.V.m. § 75 SGB III	Beratungsangebot für Betroffene aller Rechtskreise und Multiplikatorenarbeit. Keine Finanzierungsmöglichkeit aus SGB II-Mitteln. Die Anbindung des Angebots an bestehende Projektstrukturen ist möglich	Beratungsangebot für Betroffene und Multiplikatorenarbeit, keine Finanzierungsmöglichkeit aus SGB II-Mitteln.	20 Plätze, Teilnahmedauer max. 1 Jahr, Rechtsgrundlage § 45 SGB III
4. Kosten	70.000 € 1 Sozialpäd. in Vollzeit zuzügl. Sachkosten	35.000 € 0,5 Sozialpäd. zuzügl. Sachkosten Kostenreduktion bei Anbindung an bestehende Angebote.	35.000 € 0,5 Sozialpäd. zuzügl. Sachkosten Kostenreduktion bei Anbindung an bestehende Angebote.	70.000 € 1 Sozialpäd. in Vollzeit zuzügl. Sachkosten	70.000 € 1 Sozialpäd. in Vollzeit zuzügl. Sachkosten

1.4 BMAS Workshop zum Thema Grundsicherungsträger als Maßnahmeträger

Auf Einladung des BMAS fand am 11.06.12 unter Einbeziehung von Landesvertretern aus Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen, dem Deutschen Landkreistag und Praktikern aus der Umsetzungsebene von Optionskommunen, die auch als Maßnahmeträger wirken, ein Workshop statt. Die Optionskommune Erlangen war ebenfalls vertreten. Entgegen gespannter Erwartungen und Fehlinterpretationen im Vorfeld lediglich fand ein letztlich konsensualer Austausch zu dem Thema statt, mit welchen Kriterien die vom BMAS nicht in Frage gestellte Praxis einer Prüfkulisse unterzogen werden kann. Die gefundenen Kriterien, wie die einer Projektbeschreibung, eines Kostenstellenrechnungssystems und ggf. die Zertifizierung der Grundsicherungsstelle als Maßnahmeträger sind in Erlangen bereits seit langem Praxis. Mehrfach wurde von Seiten des BMAS auf die im März 2012 getroffene Leitungsentscheidung hingewiesen, dass Trägerkonstruktionen wie auch die GGFA sie darstellt, nicht mehr in Frage gestellt werden. Es wurde sogar die GGFA Praxis der finanzbuchhalterischen Trennung zwischen hoheitlichen Aufgaben und Trägergeschäft als beispielhaft benannt.

2 Verlauf Eckwerte

	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12	Apr 12	Mai 12
Bedarfsgemeinschaften*	2485	2454	2419	2383	2367	2332	2279	2273	2346	2376	2394	2376	2384
Veränderung gg Vormonat	-0,12%	-1,25%	-1,43%	-1,49%	-0,67%	-1,48%	-2,27%	-0,26%	3,21%	1,28%	0,76%	-0,75%	0,34%
erwerbsfähige Hilfebedürftige(eHb)*	3277	3226	3172	3126	3107	3033	2977	2975	3012	3062	3073	3032	3106
Veränderung gg Vormonat	0,24%	-1,56%	-1,67%	-1,45%	-0,61%	-2,38%	-1,85%	-0,07%	1,24%	1,66%	0,36%	-1,33%	2,44%
eHb unter 25 Jahre*	604	591	584	577	540	531	525	526	490	508	**	**	**
Veränderung gg Vormonat	1,00%	-2,15%	-1,18%	-1,20%	-6,41%	-1,67%	-1,13%	0,19%	-6,84%	3,67%			
Sozialgeldempfänger	1325	1318	1301	1278	1274	1273	1263	1260	1321	1330	1343	1349	1330
Veränderung gg Vormonat	-0,38%	-0,53%	-1,29%	-1,77%	-0,31%	-0,08%	-0,79%	-0,24%	4,84%	0,68%	0,98%	0,45%	-1,41%
Arbeitslose SGB II	1368	1349	1337	1365	1330	1340	1326	1296	1285	1316	1380	1389	1433
Veränderung gg Vormonat	2,01%	-2,03%	-2,27%	1,19%	-0,52%	-1,83%	-0,30%	-3,28%	-3,09%	1,54%	7,39%	5,55%	3,84%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	94	105	101	122	100	104	98	92	96	104	103	105	121
Veränderung gg Vormonat	-5,05%	11,70%	-3,81%	20,79%	-18,03%	4,00%	-5,77%	-6,12%	4,35%	8,33%	-0,96%	1,94%	15,24%
Aktivierbare Kunden (A-E)	2196	2120	2128	2072	1971	1964	1893	1871	1917	1968	2002	1997	2011
Veränderung gg Vormonat	3,63%	-3,46%	0,38%	-2,63%	-4,87%	-0,36%	-3,62%	-1,16%	2,46%	2,66%	1,73%	-0,25%	0,70%
Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA	300	295	309	286	224	218	211	201	227	250	287	293	302
Veränderung gg Vormonat	4,17%	-1,67%	4,75%	-7,44%	-21,68%	-2,68%	-3,21%	-4,74%	12,94%	10,13%	14,80%	2,09%	3,07%
Arbeitslosenquote Erlangen gesamt	3,7%	3,5%	3,6%	3,7%	3,6%	3,5%	3,5%	3,5%	3,7%	3,8%	3,8%	3,8%	3,8%
Veränderung gg Vormonat	-2,63%	-5,41%	2,86%	2,78%	-2,70%	-2,78%	0,00%	0,00%	5,71%	2,70%	0,00%	0,00%	0,00%
Arbeitslosenquote SGBII Erlangen	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,2%	2,2%	2,3%	2,4%	2,4%	2,4%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-90,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-4,35%	0,00%	4,55%	4,35%	0,00%	0,00%
Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen	1,3%	1,2%	1,3%	1,4%	1,3%	1,3%	1,2%	1,3%	1,5%	1,6%	1,5%	1,4%	1,4%
Veränderung gg Vormonat	-7,14%	-7,69%	8,33%	7,69%	-7,14%	0,00%	-7,69%	8,33%	15,38%	6,67%	-6,25%	-6,67%	0,00%
Jugendarbeitslosenquote Erlangen SGB II	1,5%	1,7%	1,6%	1,9%	1,6%	1,6%	1,5%	1,4%	1,5%	1,6%	1,6%	1,7%	1,8%
Veränderung gg Vormonat	-6,25%	13,33%	-5,88%	18,75%	-15,79%	0,00%	-6,25%	-6,67%	7,14%	6,67%	0,00%	6,25%	5,88%

* bis Feb2012 entgeltige Werte (t-3), ab März vorläufige Werte

** Seit Januar2011 keine Veröffentlichung der Werte

3 Statistische Auswertungen

3.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung

Mai 12	01.05.2012		bis		31.05.2012					
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	4	0,7%	27	1,6%	4	0,7%	0	0,0%	35	1,1%
B - Kunden	10	1,8%	73	4,3%	16	2,7%	4	1,5%	103	3,3%
C - Kunden	49	8,7%	81	4,8%	9	1,5%	0	0,0%	139	4,5%
D - Kunden	54	9,5%	312	18,4%	116	19,7%	31	11,7%	513	16,5%
E - Kunden	42	7,4%	73	4,3%	122	20,7%	46	17,4%	283	9,1%
Zwischensumme A bis E	159	28,1%	566	33,4%	267	45,3%	81	30,6%	1073	34,4%
X - Kunden	56	9,9%	181	10,7%	55	9,3%	16	6,0%	308	9,9%
Y - Kunden	30	5,3%	0	0,0%	0	0,0%	38	14,3%	68	2,2%
Z - Kunden	15	2,7%	6	0,4%	1	0,2%	0	0,0%	22	0,7%
Zwischensumme X bis Z	101	17,8%	187	11,0%	56	9,5%	54	20,4%	398	12,8%
Zwischensumme Männer	260	45,9%	753	44,4%	323	54,8%	135	50,9%	1471	47,2%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	4	0,7%	13	0,8%	1	0,2%	0	0,0%	18	0,6%
B - Kunden	18	3,2%	74	4,4%	11	1,9%	2	0,8%	105	3,4%
C - Kunden	39	6,9%	79	4,7%	6	1,0%	1	0,4%	125	4,0%
D - Kunden	40	7,1%	298	17,6%	87	14,8%	21	7,9%	446	14,3%
E - Kunden	42	7,4%	58	3,4%	96	16,3%	48	18,1%	244	7,8%
Zwischensumme A bis E	143	25,3%	522	30,8%	201	34,1%	72	27,2%	938	30,1%
X - Kunden	127	22,4%	402	23,7%	63	10,7%	23	8,7%	615	19,7%
Y - Kunden	22	3,9%	0	0,0%	0	0,0%	35	13,2%	57	1,8%
Z - Kunden	14	2,5%	20	1,2%	2	0,3%	0	0,0%	36	1,2%
Zwischensumme X bis Z	163	28,8%	422	24,9%	65	11,0%	58	21,9%	708	22,7%
Zwischensumme Frauen:	306	54,1%	944	55,6%	266	45,2%	130	49,1%	1646	52,8%

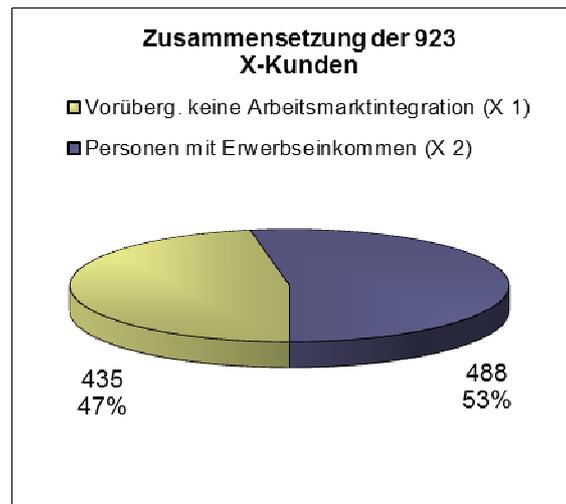
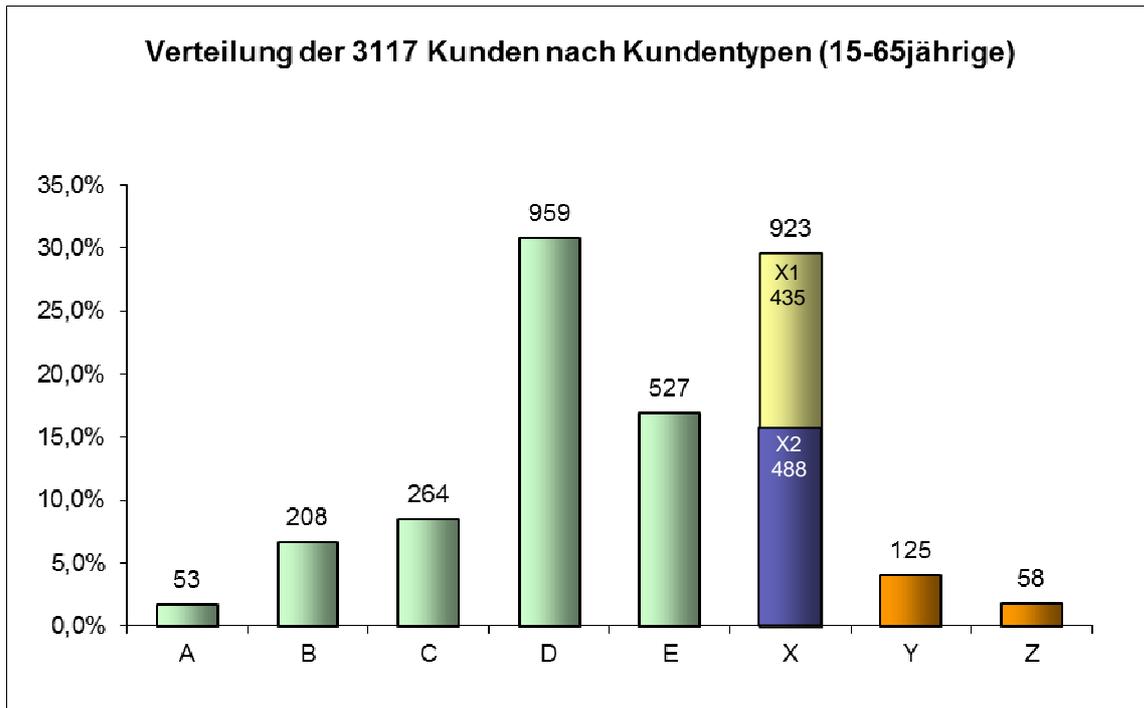
Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	8	1,4%	40	2,4%	5	0,8%	0	0,0%	53	1,7%
B - Kunden	28	4,9%	147	8,7%	27	4,6%	6	2,3%	208	6,7%
C - Kunden	88	15,5%	160	9,4%	15	2,5%	1	0,4%	264	8,5%
D - Kunden	94	16,6%	610	35,9%	203	34,5%	52	19,6%	959	30,8%
E - Kunden	84	14,8%	131	7,7%	218	37,0%	94	35,5%	527	16,9%
Zwischensumme A bis E	302	53,4%	1088	64,1%	468	79,5%	153	57,7%	2011	64,5%
X - Kunden	183	32,3%	583	34,4%	118	20,0%	39	14,7%	923	29,6%
Y - Kunden	52	9,2%	0	0,0%	0	0,0%	73	27,5%	125	4,0%
Z - Kunden	29	5,1%	26	1,5%	3	0,5%	0	0,0%	58	1,9%
Zwischensumme X bis Z	264	46,6%	609	35,9%	121	20,5%	112	42,3%	1106	35,5%
Gesamtkunden	566	100%	1697	100%	589	100%	265	100,0%	3117	100%

Vorjahr Mai 2011

Mai 11		01.05.2011		bis		30.05.2011				
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	8	1,3%	83	4,3%	11	1,8%	2	0,7%	104	3,0%
C - Kunden	63	10,4%	172	8,9%	18	3,0%	3	1,1%	256	7,5%
D - Kunden	50	8,3%	324	16,7%	113	18,6%	21	7,4%	508	14,8%
E - Kunden	38	6,3%	100	5,2%	134	22,0%	40	14,2%	312	9,1%
Zwischensumme A bis E	159	26,2%	679	35,0%	276	45,4%	66	23,4%	1180	34,4%
X - Kunden	62	10,2%	238	12,3%	54	8,9%	13	4,6%	367	10,7%
Y - Kunden	46	7,6%	0	0,0%	2	0,3%	55	19,5%	103	3,0%
Z - Kunden	9	1,5%	8	0,4%	1	0,2%	1	0,4%	19	0,6%
Zwischensumme X bis Z	117	19,3%	246	12,7%	57	9,4%	69	24,5%	489	14,2%
Zwischensumme Männer	276	45,5%	925	47,7%	333	54,8%	135	47,9%	1669	48,6%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	14	2,3%	32	1,7%	3	0,5%	0	0,0%	49	1,4%
C - Kunden	49	8,1%	206	10,6%	14	2,3%	2	0,7%	271	7,9%
D - Kunden	46	7,6%	301	15,5%	79	13,0%	17	6,0%	443	12,9%
E - Kunden	32	5,3%	64	3,3%	103	16,9%	54	19,1%	253	7,4%
Zwischensumme A bis E	141	23,3%	603	31,1%	199	32,7%	73	25,9%	1016	29,6%
X - Kunden	138	22,8%	400	20,6%	73	12,0%	19	6,7%	630	18,3%
Y - Kunden	43	7,1%	1	0,1%	0	0,0%	55	19,5%	99	2,9%
Z - Kunden	8	1,3%	9	0,5%	3	0,5%	0	0,0%	20	0,6%
Zwischensumme X bis Z	189	31,2%	410	21,2%	76	12,5%	74	26,2%	749	21,8%
Zwischensumme Frauen:	330	54,5%	1013	52,3%	275	45,2%	147	52,1%	1765	51,4%

Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	22	3,6%	115	5,9%	14	2,3%	2	0,7%	153	4,5%
C - Kunden	112	18,5%	378	19,5%	32	5,3%	5	1,8%	527	15,3%
D - Kunden	96	15,8%	625	32,2%	192	31,6%	38	13,5%	951	27,7%
E - Kunden	70	11,6%	164	8,5%	237	39,0%	94	33,3%	565	16,5%
Zwischensumme A bis E	300	49,5%	1282	66,2%	475	78,1%	139	49,3%	2196	63,9%
X - Kunden	200	33,0%	638	32,9%	127	20,9%	32	11,3%	997	29,0%
Y - Kunden	89	14,7%	1	0,1%	2	0,3%	110	39,0%	202	5,9%
Z - Kunden	17	2,8%	17	0,9%	4	0,7%	1	0,4%	39	1,1%
Zwischensumme X bis Z	306	50,5%	656	33,8%	133	21,9%	143	50,7%	1238	36,1%
Gesamtkunden	606	100%	1938	100%	608	100%	282	100,0%	3434	100%



- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 - 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

3.2 Entwicklung der Kundentypen

Tabelle 1

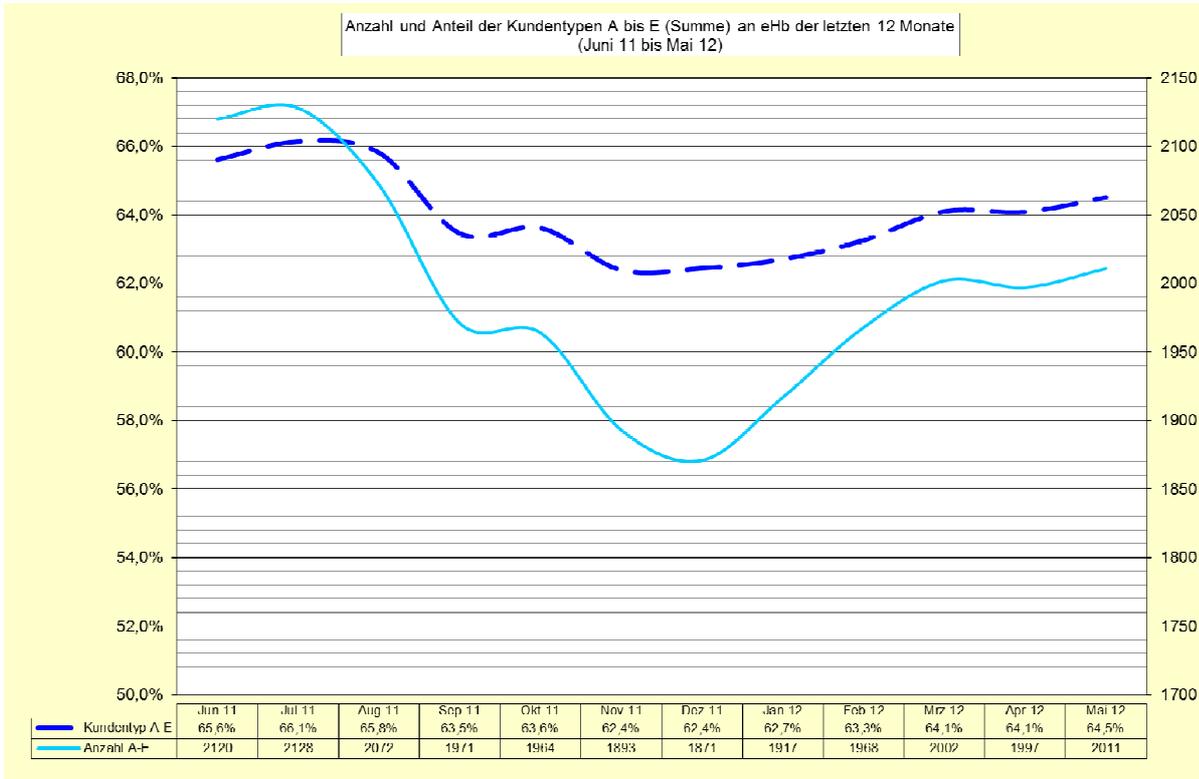
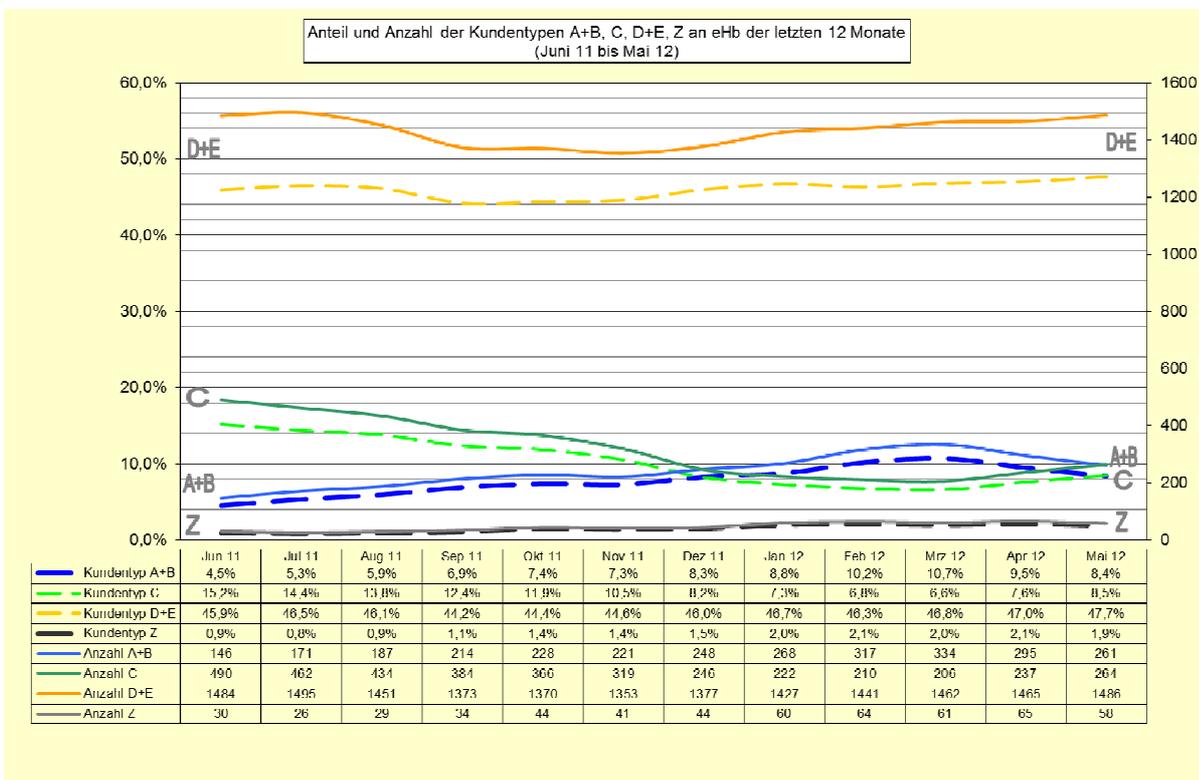


Tabelle 2



A+B Kunden: seit Jahresbeginn durch Umstrukturierung des Eingangsprozesses bedingte Verschiebung

Tabelle 3

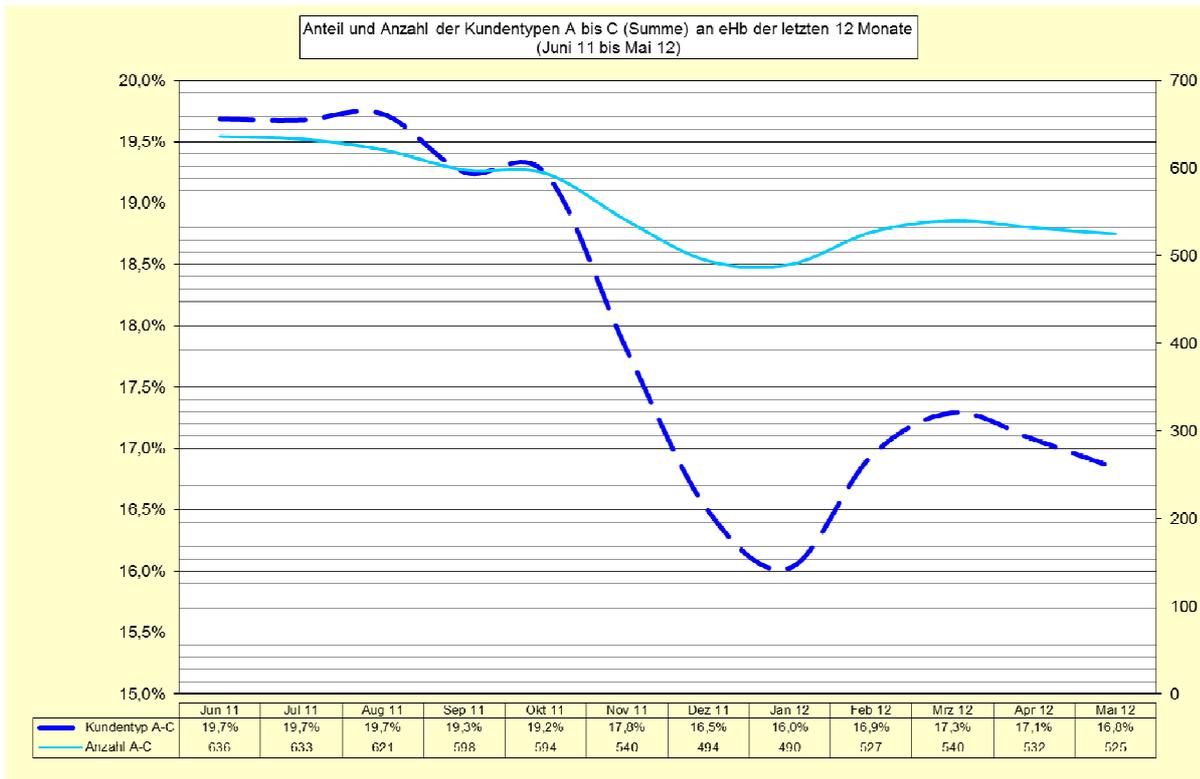
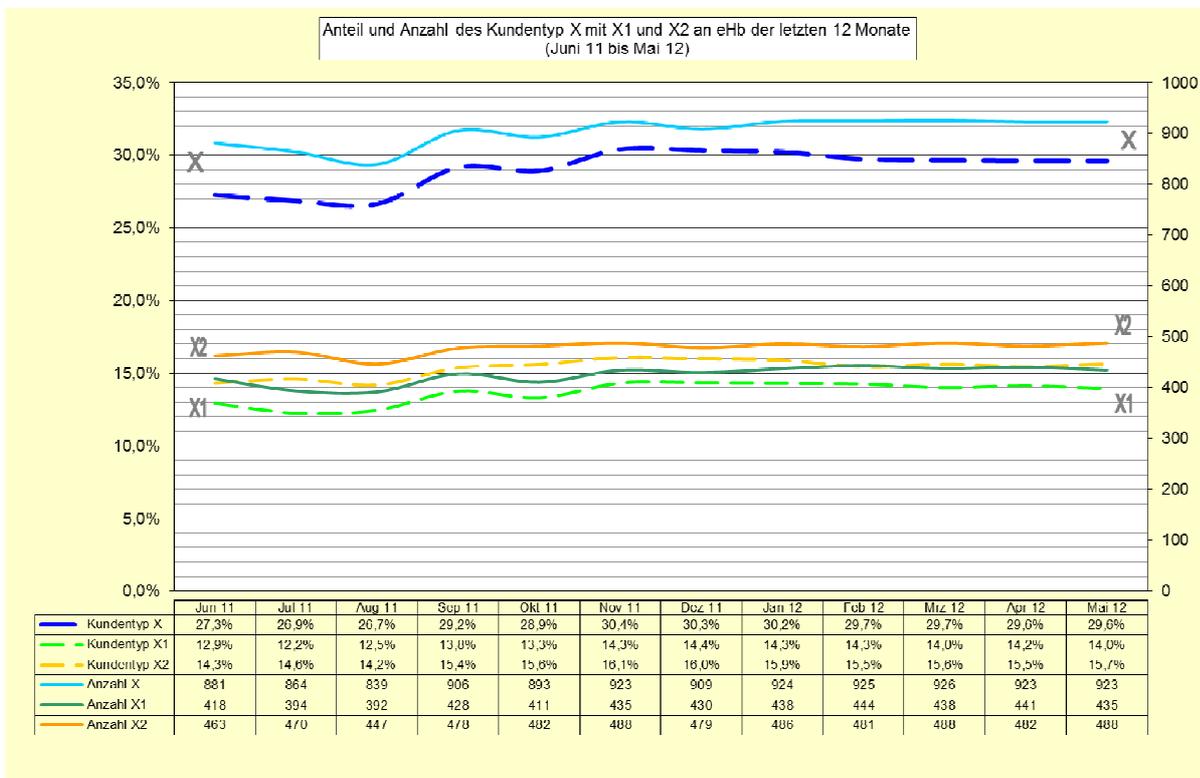


Tabelle 4



4 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-2-Werte (März 2011). Nach Aussagen der BA ist von einem Übergang ins SGB II von ca. 20% auszugehen.

Restanspruchsdauer Alle

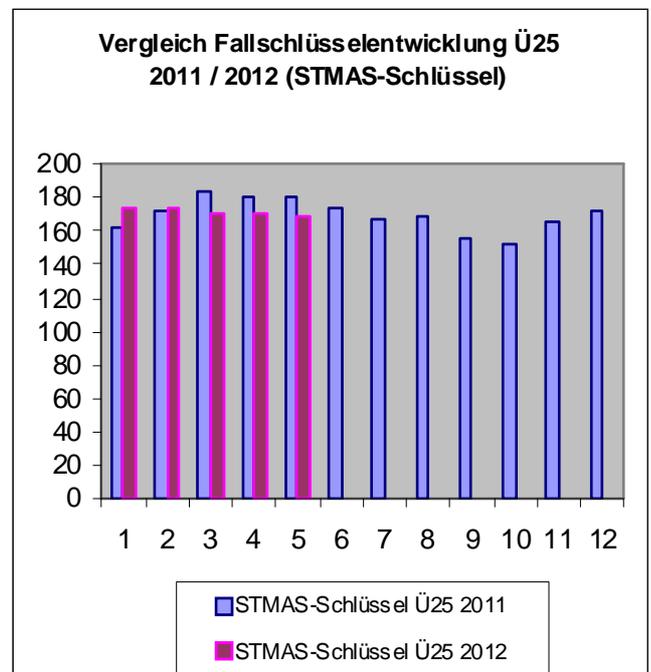
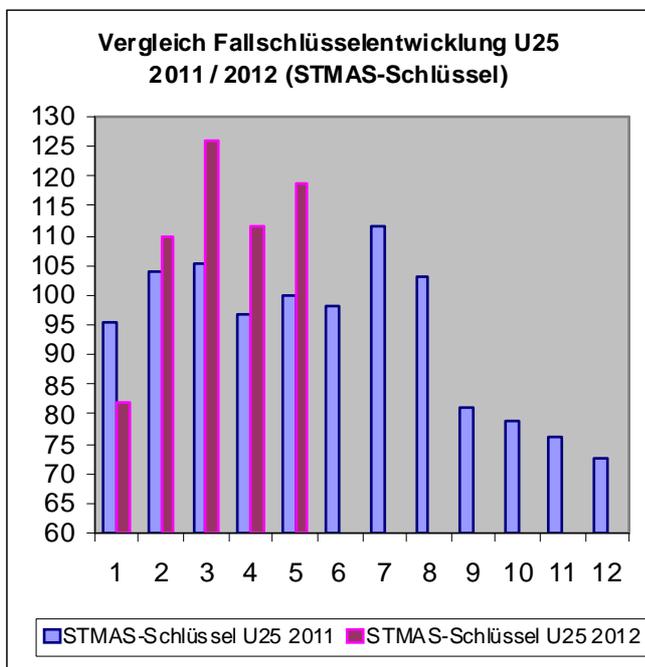
	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
kleiner 1 Monat	39	47	39	42	34	44	24	32	22	45	45	30	41
1 - unter 2 Monate	56	32	45	32	45	20	35	25	53	25	25	45	29
2 - unter 3 Monate	38	51	37	49	20	37	30	59	27	30	30	29	39
3 - unter 4 Monate	72	48	54	32	38	37	61	33	35	49	49	47	56
4 - unter 5 Monate	56	60	36	42	49	68	36	34	45	42	42	66	52
5 - unter 6 Monate	67	45	56	59	66	32	41	53	43	52	52	47	71
6 - unter 7 Monate	47	53	45	72	33	40	59	36	53	47	47	71	75
7 - unter 8 Monate	61	44	80	40	45	53	48	53	48	44	44	91	72
8 - unter 9 Monate	50	85	47	42	62	56	45	42	40	49	49	72	57
9 - unter 10 Monate	102	57	48	60	57	51	68	50	52	75	75	74	82
10 - unter 11 Monate	59	56	70	55	51	92	52	60	76	61	61	108	76
11 - unter 12 Monate	63	80	58	44	78	71	54	85	55	43	43	76	62
12 Monate und länger	117	100	101	101	102	99	105	96	85	93	93	94	86
Alo Alg I - Alle	827	758	716	670	680	700	658	658	634	655	655	850	798

5 Fallmanagement

5.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene : 169,2 Fälle pro Fallmanager
Jugendliche: 119,4 Fälle pro Fallmanager



5.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand Mai 2012

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:	2011	2012
	606	566
- davon aktivierbare Kunden (A-E):	300 (49 %)	302 (53,4%)
A) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten		
	2011	2012
- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	22	36
- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	208	182
- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010 (E):	70	84
Summe	300	302
B) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten		
	22	36
- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	158	130
- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	89	98
- befinden sich aktuell in Maßnahmen	35	42
- Kunden ohne bisheriges Integrationsangebot	70	84
- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010(E):		
C) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.03.2011)		
Betreuende Maßnahmen (Transit, BIBER, Quickstep, Anlaufstelle)	65	79
MAE, extern	1	0
BRK-Pflegeprojekt	0	0
EDV-Qualifizierung	1	0
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	2	1
Praktikum	1	2
Sprachkurs	1	4
EQ	6	1
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVJ	7	5
BVB	2	5
Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	3	1
Summe	89	98
D) Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind (nur C und D-Kunden)		
Verweigerer	13	15
Kranke/Suchtkranke	19	14
Maßnahme geplant		
Jugendmaßnahme	8	4
MAE intern oder extern	5	1
sonstige Maßnahme	4	9
Multiple Problemlagen	8	
werden aus dem Bezug fallen	5	3
Arbeit oder Ausbildung in Ausblick		
Arbeit	4	2
Ausbildung	3	
nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	0	
Kunde in TZ/MJ	8	6
Kinderbetreuung nicht gewährleistet	5	2
Kunde kommt aus einer Maßnahme	22	16
Summe	104	72

Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Mai 12		Mai 11	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe	5	1,7%		0,0%
Kein Abschluss	99	32,8%	86	28,7%
In schulischer Ausbildung		0,0%		0,0%
Sonstiger Schulabschluss		0,0%		0,0%
Abschluss der Sonderschule	18	6,0%	27	9,0%
Hauptschulabschluss	95	31,5%	104	34,7%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	45	14,9%	46	15,3%
Mittlere Reife	32	10,6%	27	9,0%
Fachhochschulreife	2	0,7%	2	0,7%
Abitur	5	1,7%	5	1,7%
ausländischer Schulabschluss		0,0%		0,0%
Fachhochschulabschluss		0,0%	1	0,3%
Hochschulabschluss		0,0%		0,0%
ohne Hochschulreife	1	0,3%	2	0,7%
Summe	302	100,0%	300	100,0%

5.3 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	0	0		0
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	60	1		61
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	27	45		72
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			27	29
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	87	46	27	162
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	74	6	2	80
Sonstiges	22	0	0	22
Summe	183	52	29	264

5.4 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	74	11	0	85
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	264	1	0	265
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	11	0	0	11
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	37	47	0	84
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			48	48
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	386	59	48	493
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		50		50
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	488	14	10	512
Sonstiges	49	2		51
Summe	923	125	58	1106

5.5 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

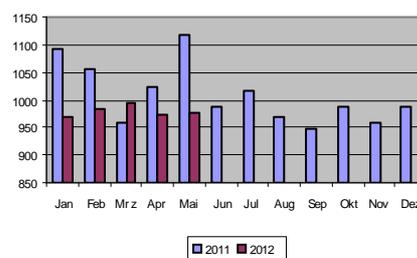
A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp Stand 31.05.20112 (keine Arbeitsgelegenheiten !!)

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
1€ - 150€ (keine MAE)	115	24	11	0	150
151€ - 400€	202	70	1	1	274
401€ - 600€	72	82	0	1	155
601€ - 800€	34	104	2	2	142
801€ - 1000€	27	94	0	3	124
>1001€	16	114	0	2	132
Summe	466	488	14	9	977

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	Mai. 12
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	947
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	30
Summe	977

Vergleich Anzahl der Personen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit in 2010 und 2011



C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit

	01/11	02/11	03/11	04/11	05/11	06/11	07/11	08/11	09/11	10/11	11/11	12/11
0€ - 150€	160	151	125	146	153	153	145	145	132	138	145	156
151€ - 400€	346	329	291	323	339	313	317	304	297	317	280	289
401€ - 600€	164	171	148	158	168	145	154	139	136	155	154	153
601€ - 800€	159	139	148	150	162	148	152	150	157	147	137	152
801€ - 1000€	133	135	128	126	133	138	142	122	103	115	120	115
>1001€	129	130	117	120	163	125	107	108	124	116	124	121
Summe	1091	1055	957	1023	1118	1022	1016	968	949	988	960	986
	01/12	02/12	03/12	04/12	05/12	06/12	07/12	08/12	09/12	10/12	11/12	12/12
0€ - 150€	145	161	152	149	150							
151€ - 400€	277	282	288	270	274							
401€ - 600€	147	144	150	156	155							
601€ - 800€	154	159	146	149	142							
801€ - 1000€	117	108	122	109	124							
>1001€	131	128	138	139	132							
Summe	971	982	996	972	977	0	0	0	0	0	0	0

6 Integrationsmanagement

6.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis Mai 2012

Kosten *		Gesamt	ü25	u25	w	m
32.227 €	Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbungskosten)	31	29	2	9	22
	Gew.-Techn./Lager/Bewachung/mediz. Bereich/Sonstige	12	12	0	3	9
	Führerschein (Auto/MPU/LKW)	19	17	2	6	13
	Werkakademie	73	54	19	26	47
	SIZ	22	10	12	9	13
	PAS	33	26	7	13	20
	FEZ	18	18	0	4	14
6.569,96 €	Eignungsdiagnostik	74	65	9	20	54
	Überprüfung gesundheitl./ psychische Situation	74	65	9	20	54
25.959 €	Einarbeitungszuschüsse	4	4	0	2	2
80.560 €	Vermittlungsunterstützende Leistungen	457	352	105	225	232
	Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung) *	457	352	105	225	232
157.211 €	Arbeitsgelegenheiten	130	126	4	33	97
	Extern	6	6	0	3	3
	Intern	119	115	4	27	92
	Pflegeprojekt (BRK)	4	4	0	3	1
	Sozialintegrative AGH	1	1	0	0	1
127.625 €	GGFA Jugend & Bildung	101	4	97	46	55
	AS ABH	9	1	8	5	4
	Biber II/Transit-HS	18	0	18	6	12
	Last Minute	0	0	0	0	0
	Transit I und II	62	3	59	29	33
	Werkstattprojekt	9	0	9	4	5
	Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE	3	0	3	2	1
132.763 €	Maßnahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm.	58	52	6	40	18
	Allez!	22	18	4	22	0
	ECDL-Kurse	25	23	2	13	12
	Quick Step	10	10	0	5	5
	Förderung Existenzgründung	1	1	0	0	1
482 €	Sprachkurse	63	62	1	47	16
	Integrationssprachkurse (BAMF)	28	27	1	14	14
	Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF)	9	9	0	7	2
	Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,...)	26	26	0	26	0
27.888 €	Berufliche Aus- u. Weiterbildung	29	24	5	20	9
	Berufliche REHA	6	6	0	1	5
	Bildungsgutscheine / ohne REHA BG	22	18	4	19	3
	Ausbildung Holzfachwerker (JuWe)	1	0	1	0	1
24.769 €	Drittmittelprojekte (Freie Förderung)	55	50	5	31	24
	H.A.N.S	4	4	0	4	0
	4service!	12	12	0	3	9
	Dienstleistungsprojekt	25	23	2	17	8
	ACCESS	11	9	2	7	4
	pas à pas/ Ammovista	3	2	1	0	3
	Präsenzmaßnahmen (Freie Förderung)	6	4	2	1	5
	L&L	1	1	0	0	1
	HaDi	2	2	0	0	2
	V&W	3	1	2	1	2
Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)	55	52	3	34	21
	Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychoosozber.	55	52	3	34	21
616.055 €	Gesamt	1136	878	258	534	602
156.519 €	50 up	Gesamt	50up	w	m	
	AGH intern/extern	21	21	5	16	
	Sozial Integrative AGH	0	0	0	0	
	ECDL-Kurse	7	7	3	4	
	JobFit	0	0	0	0	
	C-Modell/Kreativwerkstatt	167	167	63	104	
	H.A.N.S.	5	5	5	0	
	Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg.	2	2	2	0	
	EAZ	6	6	2	4	
	Integrationscoach /Männer-, Frauencoach	40	40	18	22	
	Gesamt 50up	248	248	98	150	
772.573 €	Alle Maßnahmenteilnahmen	1384	1126	258	632	752

*Zahlen können auch Beratungen von Kunden beinhalten, die vor Genehmigung des ALGII-Antrags betreut wurden

Beschäftigungsfelder Arbeitsgelegenheiten

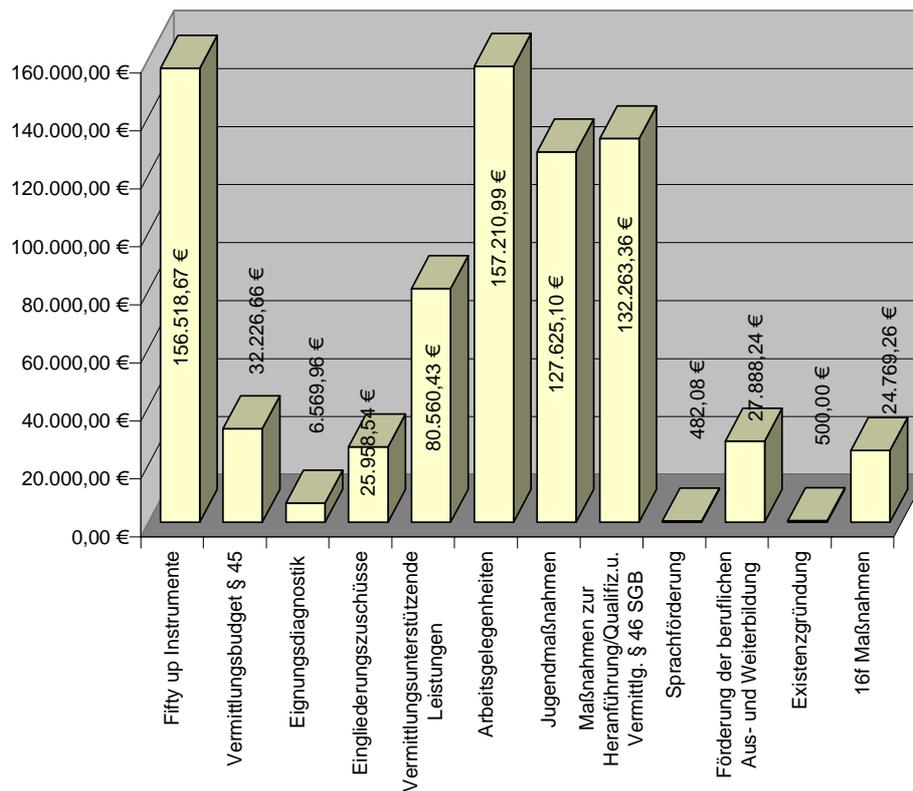
Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheit in Erlangen (Stand: 01.06.2012)			
Nr.	Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer
1	Verbände der freien Wohlfahrtspflege	Fahrerhilfstätigkeiten	0
2	Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung	1
3	Stadt Erlangen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Unterstützung bei Evaluation v. Nistplätzen	2
4	Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	0
5	Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Fahrertätigkeit	1
6	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Hilfstätigkeit Fahrer/Helfertätigkeit	2
7	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Hilfstätigkeit Verkauf	3
8	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeit	5
9	GGFA AöR, Hauswirtschaft	Hilfstätigkeit Reinigung/ Wäscherei/ Küche	6
10	GGFA AöR, Umweltwerkstatt	Fundfahrradverwaltung	1
11	GGFA AöR, "bike and more"	Qualifizierung & Beschäftigung im Bereich handwerklicher Anlernstätig.	12
12	GGFA AöR, Umweltwerkstatt	Hilfstätigkeit Bau	5
13	GGFA AöR, Umweltwerkstatt	Hilfstätigkeit Garten- und Landschaftsbau	4

*) Alle in der Verwaltung der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat der Stadt Erlangen geprüft und genehmigt.

Gesamt besetzte Plätze 42

Zum Vergleich Okt. 2011: 118 besetzte Plätze (107 davon bei der GGFA)

6.2 Gesamtausgaben für Eingliederung (772.573€)



7 Personalvermittlungen

7.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung
Eingliederungen kumuliert im Zeitraum vom 01.01.2012 bis 30.05.2012:

Eingliederungen 2012 kumuliert unter 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
28	34	25	59	Summe Eingliederungen			7	15	22	0	15	0
47%	58%	42%	14%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			12%	25%	37%	0%	25%	0%

Eingliederungen 2012 kumuliert über 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
144	180	147	327	Summe Eingliederungen			72	113	131	9	2	3
44%	55%	45%	76%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			22%	35%	40%	3%	1%	1%

Eingliederungen 2012 kumuliert 50up												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
19	23	24	47	Summe Eingliederungen			13	13	18	3	0	7
40%	49%	51%	11%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			28%	28%	38%	6%	0%	15%

Eingliederungen 2021 kumuliert												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik alle			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
191	237	196	433	Summe Eingliederungen			92	141	171	12	17	10
44%	55%	45%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			21%	33%	39%	3%	4%	2%

9 Mehrfachvermittlungen (U25=21/ Ü25= 6 / Ü47= 1)

1 Interne Vermittlungen (U25=0 / Ü25= / Ü47= 1)
In der Regel Projektteilnehmer H.A.N.S.

Branchenverteilung

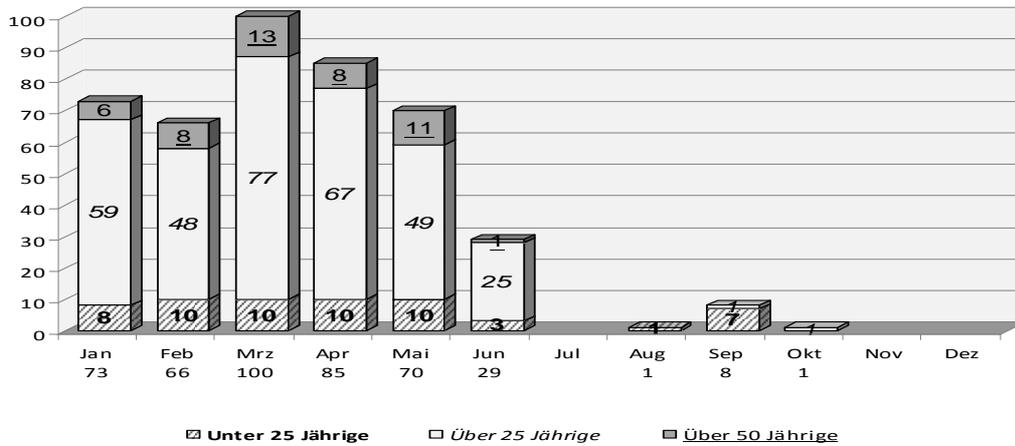
Mai 2012

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung	
1	3	1	5	A) Handwerk 1%
9	57	5	71	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister) 16%
7	61	4	72	C) Dienstleistungen (freiberufl., z.B. Arzthelferin, RA-Angest., St.Ber.An) 17%
7	56	13	76	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen 18%
12	53	10	75	E) Zeitarbeit (AMP=14 / BZA/GZ=61) 17%
1	1	1	3	F) Call Center 1%
1	15	0	16	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.) 4%
18	28	9	55	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer) 13%
1	7	1	9	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech 2%
2	46	3	51	J) Hotel/Gastro 12%
59	327	47	433	

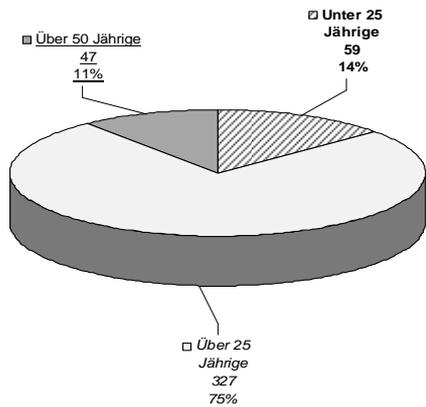
Mai 2011

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung	
2	12	0	14	A) Handwerk 3%
10	50	7	67	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister) 15%
9	43	6	58	C) Dienstleistungen (freiberufl., z.B. Arzthelferin, RA-Angest., St.Ber.An) 13%
7	42	14	63	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen 14%
13	84	12	109	E) Zeitarbeit (AMP=33 / BZA/GZ=76) 24%
0	1	0	1	F) Call Center 0%
2	21	6	29	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.) 6%
7	22	5	34	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer) 7%
2	12	1	15	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech 3%
9	51	4	64	J) Hotel/Gastro 14%
61	338	55	454	

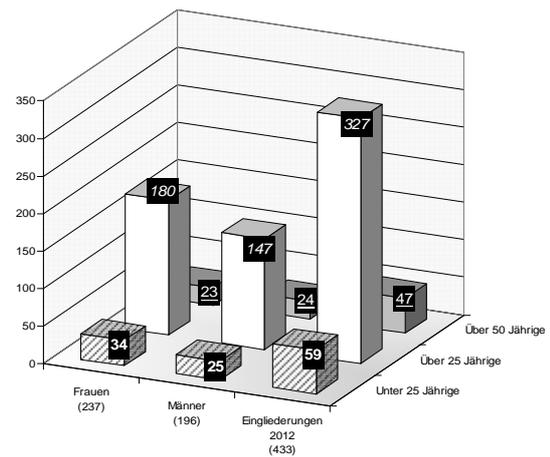
7.2 Entwicklung der 433 Eingliederungen und Ausbildungsplatzbesetzungen



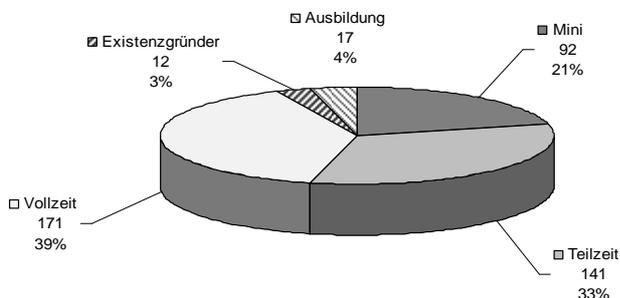
7.3 Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen



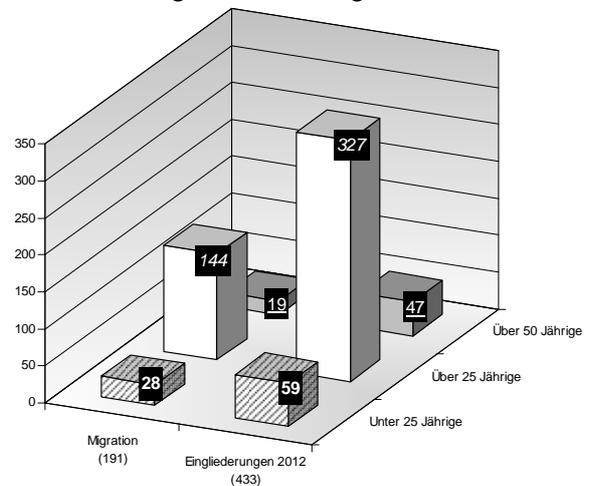
7.5 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



7.4 Verteilung der Eingliederungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



7.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



8 Finanzauswertungen

8.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

GGFA	Budget 2012	IST Mai	PLAN Mai	Abweichung
Integrationsbudget 2012 gesamt	2.190.930			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.	540.497			
= verfügbares Integrationsbudget 2012	1.650.433			
Verfügbares Integrationsbudget pro Monat	137.536			
Ausgaben Integration (5/12)		616.305	687.680	-71.375
Noch nicht in Anspruch genommene Mittel 2012	1.034.128			
GGFA	Budget 2012	IST Mai	PLAN Mai	Abweichung
Verwaltungskostenbudget GGFA 2012	1.848.280			
Verwaltungskostenbudget GGFA p. Monat	143.278			
Ausgaben				
-Personalkosten FM/PV/IM/BGC		445.426		
-Personal-Gemeinkosten		115.920		
-Personalnebenkosten		24.566		
-Sachkosten o. FM		67.233		
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		17.608		
-Altersvorsorge		23.116		
Gesamt		693.869	716.388	-22.519
Noch nicht in Anspruch genommene Mittel 2012	1.154.411			
Fifty up	Budget 2012	IST Mai	PLAN Mai	Abweichung
Gesamtzuschuss 2012	841.000			
Gesamtzuschuss pro Monat	70.083			
Ausgaben: (Ist-Kosten)				
-Integration		156.519		
-Sachkosten incl. Overhead		45.648		
-Personalkosten		68.367		
-Investitionen		0		
Gesamtausgaben		270.534	350.417	-79.883
Noch nicht in Anspruch genommene Mittel 2012	570.466			

9 Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfond
AZ	Arbeitszeit
B&Q	Abteilung für Beschäftigung und Qualifizierung
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
ECDL	Europäischer Computerführerschein
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eHB	Erwerbsfähige Hilfeberechtigte
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
Entgeltv.	Entgeltvariante
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfond
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FEZ	Feststellungs- und Erprobungszentrum
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
J&B	Abteilung für Jugend und Bildung
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrajob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
QS	Quickstep
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
TN	Teilnehmer/in
TZ-Beschäftigung	Beschäftigung in Teilzeit
U 25	Unter 25-jährige
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent